**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 2 (1926)

Heft: 9

Rubrik: Humor und Rätsel

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# UND RÄTSEL

### Anekdote

bestrafte Geck. Der englische Der bestratte Geck. Der engische Dichter Henry Fielding wollte sich einst einen Festzug ansehen. Vor ihm stand der Earl of Berkins, in ganz England bekannt als eitler Stutzer, auf einer Bank, und zwar so breitspurig, daß er die ganze Aussicht versperrte. Wiederholte Mahnungen und höfliche Bitten, sich doch zu setzen, blieben erfolglos. Da sagte Fielding vernehmlich zu seinem Nachbar:

«Dieser Gentleman würde sicherlich nicht stehen bleiben, wenn er wüßte, daß er in jedem Strumpf ein großes Loch hat!»

Im Nu ist der Stutzer von seiner Bank herun-ter und sitzt schön sittsam. Nach einer Weile, in der er offenbar seine kritisierten Strümpfe untersucht hatte, wendete er sich zornig an den

«Wie können Sie etwas behaupten, was gar nicht wahr ist?»

«Nicht wahr?» versetzte Fielding, «wie wol-len Sie denn wohl in Ihre Strümpfe kommen, wenn Sie nicht in jedem ein großes Loch hät-

Der Schreiber. «Diese Erdarbeiter sind doch eine elend faule Gesellschaft! Die verdienen auch nicht ein Viertel ihres Lohnes mit effektiver Arbeit.»

«Wieso kommen Sie denn zu dieser Behaup-

«Na, ich hab' doch heute Nachmittag vom Bureau aus drei geschlagene Stunden einem Trupp zugeschaut....»

Papa, was ist ein Pessimist?»

«Ein Pessimist, mein Kind, ist ein Fisch, der glaubt, es stecke in jedem Wurm eine Angel.»

«Riechen Sie nur einmal an dieser Zigarre. Ist sie nicht ausgezeichnet?»

«Puh, riecht wie versengte Schweineborsten.» «Sollte ich vielleicht Ihrem Barte zu nahe gekommen sein?»

Sehr richtig. Lehrer: «Wovon sind die Irrfahrten des Odysseus ein schlagender Be-

Schüler: «Daß es damals noch keine direkte Dampferlinie zwischen Troja und Griechenland

Dame (zum Bettler an der Türe):
«So, ehe Sie Ihre Stellung verloren, waren Sie
drei Jahre auf demselben Platz. Weshalb mußten Sie da weg?».

Bettler: «Ich wurde begnadigt.»

#### Liebe Illustrierte!

Kürzlich traf ich auf der Straße Frau Schmekkerle, Inflationsbürgerin von Zürich. Notgedrungen und anstandshalber mußte ich ein Stück weit mit ihr gehen. Ein Bekannter begegnet

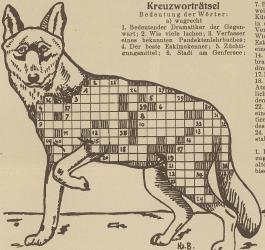
mir, grüßt und ich grüße wieder. «Sage Sie doch, wer isch denn jetz das ge-wese?» fragt Frau Schmeckerle im besten ihr

zur Verfügung stehenden Züridütsch.
«Ja, kennen Sie den nicht?» frage ich erstaunt «Das ist doch der berühmte X., bekannt durch seine tiefgründigen Abhandlungen über Händel. Seit fünfzehn Jahren beschäftigt er sich beinahe

mit nichts anderem als mit Händel.» «Was Sie net sage!» wundert sich Frau Schmeckerle. «Seit fufzeh Jahre nix wie Händel?! Komisch! Isch er denn scho so lang ver

Obwohl ich den Gedankengang Frau Schmekkerles nicht im mindesten erriet, beeilte ich mich zu versichern, daß Herr X. Junggeselle sei und zu versichern, das Herr A. Junggeseute ses unu meines Wissens noch nicht daran denke, einen Hausstand zu gründen. Und im übrigen sei er noch reichlich jung und könne kaum schon 15 Jahre lang verheiratet sein. «So, so! Komisch!» tönt es wieder aus Frau

Sohmeckerles Munde. «Sage Sie, denn isch er wohl Rechtsanwalt?» Es klang so überzeugt, daß ich heute noch glaube, Frau Schmeckerle begriff nicht, wieso Herr X. Musikschriftsteller ist.



überschritt; 26. Artikel; 27. Deutscher Staatsmann der Ge-genwart; 28. Titelheld aus dem Werke Shakespeares; 29. Farb-stoff; 30. Berg im Kanton Bern; 31. Vorname des verstorbenen

großen Zürcher Tierfreundes: 32. Raubtier, das in Indien z.Jagd verwendet wird; 33. Immer noch ein gutes Beförderungsmittel; 34. Attribut der Königshöfe früherer Zeiten; 35. Schicksals-

7. Blutbahn; 8. Jüdischer weiblicher Vorname; 9. Küchengerät; 10. Kurort in der Innerschweiz; 11. Vertraute Anrede: 12. Neurort in der Innerschweiz; 11. Vertraute Anrede: 12. Studienserwerkstaft; 14. Maß in der Papierbranche; 15. Stadt in Skandinavien; 16. Zahlwort; 17. Der Herr d. Schöpfung; 18. Scheues Waldtier; 19. Atmungsorgan; 20. Nützliches Haustier; 21. Studentischer Zeitvertreß; 22. Franz. Bezeichnung tiere; 23. Hauptresidenz, 24. Griechischer Buchstabe; 38. = 11

b) senkrecht
1. Fruchtteig; 2. BevorzugtesNahrungsmittel der alten Edgenossen; 3. Arabisches Kleidungsstütz, 12. Besonders geschützter Punkt der alten Edgenossen; 3. Kleinhard in Menschwinden; 19. Stets das Erste, das der Arzt beim Patienten kontrolliert; 25. Heerführer, der kämpfend den kl. St. Bernhard der kl. St. Bernhard den kl. St. Bernhard den

göttin; 36. Negerstamm; 37. Süd-liche Frucht; 39. Bezeichnung für das Verhalten, das den Er-folg herbeibringt; 40. Ein Ver-treter der Grunzochsen

### Die Auflösung des Kreuzwort-Rätsels von Nr. 8 folgt in der nächsten Nummer

Der überflüssige Blinddarm. Der sechsjährige Fritz möchte ein Schwesterchen haben und betet auf Anraten jeden Abend zum lieben Gott darum. Die Sache dauert ihm aber ei-was zu lange und da fügte er kürzlich seinem Gebet den Nachsatz zu: «Lieber Gott, wenn du Schwesterchen sehon beinahe fertig hast, halt dich nicht unnütz auf. Die Mandeln und den Blinddarm laß man gleich weg, die werden doch nachher wieder rausgenommen.»

#### Abstrich-Rätsel

Leni, Arm, Mand, Ster, Eier, Nuss, Olten, Star, Beil, Ilg, Tenne, Tell, Adele, Genf, Robe, Herta, Stube, Mond, Engel, Eis, Seuche, Dank,

In jedem dieser Wörter sind zwei aufeinander-folgende Buchstaben zu streichen. Die verbleibenden Wortreste ergeben dann, zu neuen Wörtern verbunden, einen Lebensspruch.



Wollen Sie nicht einen Versuch machen mit

# NUSSGOI

**Butterhaltiges Kochfett** erhältlich



Ein lebhaftes Haus ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit

Grands Jelmoli S.A.
Magasins Jelmoli S.A.
Zürich DAS HAUS FUR QUALITATSWAREN



COUTURE

Fraumünsterstraße 6, Zürich



Penütsen Sie in Ihrem Ihre Insertionen die Zürcher Jllustrierte

**ENGLISCH** 30 STUNDEN licher Methode durch brieflich
FERNUNTERRICHT

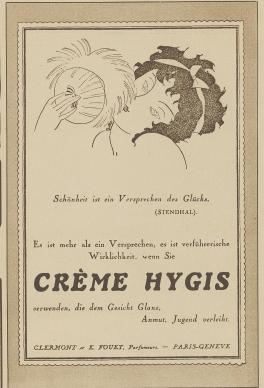
HOTEL Habis-Royal Bahnhofplatz ZÜRICH



mit Früchten eine herrliche Zwischenspeise



Mäddien-**Institut Graf** Zürich 8 Kreuzbühlstraße 16





# Bevor Sie eine Reise antreten

B. C. I. TRAVELLER'S CHEQUES

Reisechecks der BANCA COMMERCIALE ITALIANA einfachste und sicherste Mittel, um über sein eigenes Geld zu jeder Zeit und in jede Lande zu verfügen.